

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

30. September 1915.

Der Vizeadmiral Camillo Corfi ist zum Marineminister ernannt worden.

Camillo Corfi wurde, nach Angaben der „Neuen Zürcher Zeitung“, 1860 in Rom geboren und gehört seit 1879 der Marine an. Beim Ausbruch des italienisch-türkischen Krieges wurde ihm mit dem Grade eines Konteradmirals das Amt des Untergeneralstabschefs der Marine übertragen. Zugleich führte Corfi das Kommando der ersten Kreuzerdivision und hatte Gelegenheit, bei der Besetzung einiger ägäischer Inseln eine Rolle zu spielen. In dem gegenwärtigen Kriege wurde Corfi zum Vizeadmiral und zum Chef des Generalstabes der Marine (nicht mit dem Oberkommando, das bekanntlich in den Händen des Herzogs der Abruzzen liegt, zu verwechseln) ernannt und befehligte das erste Geschwader (d. h. die Dreadnoughts „Duilio“, „Cavour“, „Giulio Cesare“, „Leonardo da Vinci“ und „Dante Alighieri“). Für seine neue Tätigkeit ist Admiral Corfi insofern trefflich vorbereitet, als er mehrmals wichtige Stellen im Marineministerium bekleidete und dem Reorganisator der italienischen Marine, Admiral Mirabelli, als Kabinettschef mehrere Jahre zur Seite stand.

Die italienische Kriegserklärung an die Türkei und ihre Gründe

Der italienische Botschafter Marquis Garroni überreichte der Pforte am 20. August 1915 eine Note, worin erklärt wird, daß Italien sich als mit der Türkei im Kriegszustande befindlich betrachte. Zugleich hat der Botschafter seine Pässe verlangt.

Der Schutz der italienischen Untertanen in der Türkei ist von den Vereinigten Staaten von Nordamerika, jener der türkischen Interessen in Italien vom spanischen Botschafter übernommen worden.

Als Gründe der Kriegserklärung an die Türkei hat die italienische Regierung in einem am 22. August 1915 von der „Agenzia Stefani“ veröffentlichten Rundschreiben an ihre Vertreter im Auslande folgendes angegeben. Zunächst habe die türkische Regierung den Laufanner Friedensvertrag alsbald nach seiner Unterzeichnung verletzt und diese Verletzungen ohne Unterbrechungen fortgesetzt. Sie habe niemals ernsthaftige Maßregeln getroffen, die die Feindseligkeiten in Libyen sofort hätten beendigen können, wie sie es feierlich versprochen habe, und habe nichts für die Freilassung der italienischen Kriegsgefangenen in Tripolitaniens getan. Die in der Cyrenaika verbliebenen osmanischen Soldaten seien unter dem Kommando ihrer alten Offiziere geblieben, hätten sich fortgesetzt der türkischen Fahne bedient und ihre Gewehre und Geschütze behalten. Enver Bei habe in Libyen die Feindseligkeiten gegen die italienische Armee bis Ende November 1912 geleitet und Aziz Bei diese Gegend mit 800 Mann regulärer türkischer Truppen erst im Juni 1913 verlassen. Die Aufnahme beider bei ihrer Rückkehr in die Türkei beweise genügend, daß ihre Handlungen von der kaiserlichen Behörde durchaus gebilligt worden seien. Nach Aziz Beis Abreise seien fortgesetzt Offiziere der türkischen Armee in der Cyrenaika eingetroffen, und zurzeit, d. h. im April 1915, befänden sich außer hundert Offizieren, deren Namen die italienische Regierung kenne, 35 junge Leute aus Benghasi dort, die Enver im Dezember 1912 gegen ihren Willen nach Konstantinopel in die Militärschule mitgenommen hatte, aus der sie alsbald nach der Cyrenaika zurückgesandt worden seien. Trotz gegenteiliger Erklärungen wisse man mit Sicherheit, daß der Heilige Krieg 1914 in Afrika auch gegen die Italiener proklamiert worden sei; eine Mission türkischer Offiziere und Soldaten, die beauftragt war, den aufständischen Führern der Senussi Geschenke zu überbringen, sei durch ein französisches Kriegsschiff aufgegriffen worden (vgl. VIII, S. 280). Die friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen, die die italienische Regierung nach dem Laufanner Frieden zwischen den beiden Ländern glaubte herstellen zu können, existierten nicht, da die türkische Regierung sie zerstört habe und alle diplomatischen Beschwerden durchaus fruchtlos blieben. Die italienische Regierung mußte also anders vorgehen, wenn sie die hohen Interessen des Staates wahren und ihre Kolonien gegen die anhaltenden Bedrohungen und tatsächlichen Feindseligkeiten der türkischen Regierung verteidigen wollte.

Die Entscheidung in diesem Sinne sei umso notwendiger und dringender geworden, als die osmanische Regierung sich erst kürzlich wieder flagrante Verletzungen der Rechte und Interessen, ja sogar der Freiheit italienischer Staatsangehöriger in dem osmanischen Kaiserreiche habe zuschulden kommen lassen, ohne daß die äußerst energischen Vorstellungen des italienischen Botschafters in Konstantinopel in dieser Frage irgendwelchen Erfolg gehabt hätten. Gegenüber den Winkelzügen der osmanischen Regierung hinsichtlich freier Abreise der italienischen Staatsangehörigen aus Kleinasien mußten diese Vorstellungen schließlich die Form eines Ultimatums annehmen. Am 3. August 1915 überreichte der Botschafter in Konstantinopel auf Weisung der Regierung dem Großwesir eine Note, die folgende vier